

Lulo Reinhardt auf Spurensuche in Indien

Gitarrist reiste in das Land seiner Vorfahren und ließ sich dort zu einer neuen CD inspirieren

Von unserem Mitarbeiter Michael Schaub

■ **Koblenz.** Andere Musikulturen und -stile weckten bei Lulo Reinhardt schon früh Interesse. Der Gitarrist und Komponist hat sich in den vergangenen Jahrzehnten verstärkt auf die Suche nach neuen Inspirationsquellen gemacht. Ob brasilianischer Bossa Nova, argentinischer Tango, kubanischer Son, Berberblues, Saitenklassik, russischer Folk, amerikanischer Fusionjazz oder jüdisches Liedgut: Der Koblenzer, der jetzt in Neuhäusel wohnt, lässt schon viele Tonkunstarten in seine Werke und in sein Spiel mit einfließen. Und jetzt ist Indien an der Reihe. Was den Sinto an diesem Vielvölkerstaat besonders reizt, verrät der 57-Jährige unserer Zeitung.

Indien, das Land seiner Vorfahren, fasziniert Lulo schon lange – und vor einigen Monaten erfüllte sich sein Traum, dorthin zu reisen. Natürlich der Musik wegen. Die Reise beflügelte zur neuen CD „Gypsy Meets India“. Reinhardt spielte dort unter anderem mit Debashish Bhattacharya, der „die Indien-Slide-Gitarre wie kaum ein anderer beherrscht“, erzählt der Koblenzer Gitarrist. Mit dem indischen Kollegen war er erstmals während der USA-Tour 2016/17 in Kontakt gekommen. „Die Chemie stimmte sofort. Es kam uns vor, als ob wir schon ewig miteinander spielen“, schwärmt Reinhardt.

Schlagzeuger als Reisebegleiter

Als Reisebegleiter nach Indien hatte Reinhardt Uli Krämer ausgewählt, mit dem Schlagzeuger verbindet den Gitarristen nicht nur seit mehr als einem Vierteljahrhundert eine enge Freundschaft – es besteht auch aus musikalischer Sicht eine Seelenverwandtschaft. „Die Rhythmuswechsel kommen bei ihm traumwandlerisch. Uli fühlt es,



Lulo Reinhardt freut sich schon auf die Tour mit den indischen Kollegen sowie Freund und Schlagzeuger Uli Krämer.

Foto: Michael Schaub

wenn ich Breaks setze. So etwas habe ich noch nie erlebt“, erzählt Lulo Reinhardt.

Indien war für beide Musiker ein Quell an Inspirationen: Für den Schlagzeuger Krämer war das Land, dessen Musik von Tablas, den Trommeln, so sehr geprägt ist, Reiz und Herausforderung in einem. „Das kommt einem Hammer gleich, wie die Perkussionisten spielen und welche Energie sie verströmen – ei-

ne ganz andere Welt“, sagt Krämer dazu. „Ich höre und schaue hin und entwickle dann mein Ding. Ein guter Musiker lernt immer dazu. Perfekt ist niemand.“ Besonders sein Freund ist stets auf der Suche nach neuen Inspirationen. „Lulo saugt die Musik anderer Kulturen wie ein Schwamm auf. Wenn man ihn spielen hört, weiß man sofort, wo er überall schon gewesen ist.“ Zehn Tage waren beide in Kalkutta,

haben mit hochkarätigen Musikern gespielt, unter anderem mit Bhattacharyas Tochter, der 21-jährigen Sängerin Sukanya, und dem Bruder, dem Tabla-Spieler Subhasis Bhattacharya. Er ist laut Lulo Reinhardt ein sehr angesehener Musiker, das Trommelass wird für fast alle Bollywoodfilme gebucht. Sie alle jamten miteinander und spielten in zweieinhalb Tagen im Studio Aufnahmen für die neue CD

ein, die letztlich im Supernova-Studio in Hachenburg von Josef Ferger veredelt wurden. Und all die Musiker werden auch alsbald in Lahnestein zu Gast sein, sie treten dort Ende November im Zuge von Reinhardts internationalem Gitarrenfestival auf.

Abgesehen von der Musik, war Lulo Reinhardt während seiner Indienreise sehr beeindruckt von den Menschen, die im zweitbevölkerungsreichsten Land der Erde leben. „Mir war bei den ersten Begegnungen schon im Hotel sofort klar: Ihr Wesen ist mit dem der Sinti sehr verwandt. Sie lieben die Familien und gehen sehr liebevoll mit den Kindern um. Wir Sinti stammen aus Indien, aus den Panjab im Nordwesten. Und die Sprache ist mit der unseren verwandt.“

Mit den Musikern haben sich die Deutschen sofort bestens verstanden. Tonkünstler kennen in vielen Fällen ja keine Vorurteile und sind offen für andere kulturelle Einflüs-

So klingt Lulo Reinhardts neue CD

Spiele niemals deine Stücke gleich. Diesen hohen Anspruch hat sich Bob Dylan seit Langem zu eigen gemacht. Für Lulo Reinhardt gilt das noch mehr. Auf seiner neuesten Produktion sind auch alte Eigenwerke zu finden. Ob „Magdalena“ oder der Klassiker „Asia“, die in-

dische Musikerfamilie Bhattacharya verpasst dem Sound neue Klangfarben, die Reinhardt an der Gitarre und Schlagzeuger Uli Krämer gern aufnehmen. Reinhardts Kompositionen sind Ausgangslage für feine Improvisationen. Jeder trägt seinen Teil zum Gelingen

bei. Der betörende wie durchdringende Gesang von Sukanya Bhattacharya, der Saiten-Slide-Zauber in besonderer Pedalsteel-Manier, die Perkussionsstürme an der Tabla und am Schlagwerk sowie die rasenden Läufe von Reinhardt und sein vokaler Beitrag machen

den ganzen Reiz von „Gypsy Meets India“ aus. Ragas treffen auf Flamenco, orientalische Tabla-Kunst auf okzidentale Perkussionsperformance, Latin Swing mit Bluesfärbung auf modernen Indien-Folk, Westernflair auf psychedelischen Grundton. Herrlich. sch

In der Metzgerie wird aussortiert

Elf Künstler kreisen um einen Begriff – Ausstellung in ehemaliger Metzgerei

■ **Koblenz.** „Aussortiert“ heißt die Ausstellung, die die Atelieregemeinschaft Metzgerie derzeit präsentiert. Wo? In der Emser Straße 74. Die Gemeinschaftsausstellung von elf Künstlern aus der Region beschäftigt sich mit dem Begriff „Aussortiert“.

Beim Betreten der Räume der ehemaligen Metzgerei wird man sofort abgestempelt: „Aussortiert“ steht anschließend auf den Händen der Besucher. Es ist der Beitrag der Künstlerin Sylvia Klein, der das vielfache Aussortiertwerden bei Bewerbungsverfahren thematisiert. Kisten mit geschredderten Absagen empfangen den Besucher. Während „Rolf“, das großformatige Öl-



In der Metzgerie drückt die Künstlerin Sylvia Klein Besuchern einen Stempel aus: „aussortiert“, passend zum Motto der Ausstellung. Foto: Klein

gemälde von Hans Artmann, die Szene überblickt, hängt an einem Haken ein aus Eierkartons gefertigtes Gehirn: „Brain of Britain“

heißt diese Arbeit, es ist Colin Murphys Antwort auf den Brexit.

Unserer Gesellschaft wird ein Spiegel vorgehalten, der Wohl-

standsmüll, gesammelt von Barbara Gröbl, begegnet dem Betrachter in jedem Raum als abstrakte Stilleben. In „Prayerminutes“ von Tobias Küch sieht man drei Mädchen unterschiedlicher Herkunft, betend nach einem Amoklauf. In einer Zeichnung Christian Zsagars erschließt ein Mädchen in Turnschuhen ihren Teddybären. Bleibt die Frage: Ist es Empathie, die hier vernichtet wird? Oder der Abschied von der unbeschwertten Kindheit? Die Fotoarbeit von Markus Redert befasst sich mit Spuren, die jeder hinterlässt. Es handelt sich um einen Fotonachlass einer fremden Person, vergilbte Bilder in Klappalben sortiert, auf dem Boden ausgebreitet, von der Decke als Mobile installiert. Hier dreht sich eine Familiengeschichte im Kreis.

Inmitten der Normalität befinden sich „Verrichtungsboxen“, die unmenschlichen Orte, die für Prosti-

tution genutzt werden. Ein Rechteck aus Bauzaunelementen mit grüner Abdeckplane. Kerstin Deegen thematisiert diesen unmenschlichen Ort in ihrer Serie von fünf Papierarbeiten. Ein Objekt aus aussortierten Keilrahmen von Vera Zahnhausen begleitet im hinteren Raum diese gesellschaftliche Szene. Die Arbeit „Auf dem Sand“ von Helga Holletschek beschreibt die Spitze des Eisberges der Unmenschlichkeit, ein angespülter Mensch und ein schaukelndes Rettungsboot in der Ferne. „Beautyqueen“ von Axel Eberhardt begrüßt im Eingangsbereich: Aussortiert von der Natur findet ein Fundstück vom Rhein zu neuer Form.

Die Ausstellung ist noch am Wochenende, 10. und 11. November, jeweils von 11 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Infos unter www.metzgerie-koblenz.de

se. Der Hindustan-Gitarrist Bhattacharya nennt Lulo einen Inder. Und dessen Kompositionen sind für die Bhattacharyas nichts Fremdes, zumal er Jazz und mehr beherrscht.

Die Stücke von Reinhardt, alte wie neue, bereiten den Indern keine Probleme, sind sie doch Weltmusik im besten Sinne. „Ich habe sie auch für Stimmen geschrieben. Die fanatische Sukanya Bhattacharya singt, gelegentlich bin ich vokal mit von der Partie. Der Skatcharakter kommt mir dabei entgegen“, erzählt Reinhardt. Auf der CD greift er auch zur Indianertrommel greift und stimmt Gesänge ähnlich der amerikanischen Urbewohner an. Für viel Abwechslung in dieser Fusion soll so gesorgt werden.

Ein Meilenstein

Ohne gegenseitigen Respekt und Offenheit den Menschen gegenüber sei ein solches Musikprojekt wie „Gypsy meets India“ nicht zu stemmen, ist Lulo Reinhardt überzeugt. Und Uli Krämer und er haben in Indien tolle Leute kennengelernt.

Überhaupt sind ihre Eindrücke vielseitig. „Von der Küche bin ich begeistert, vom Verkehr nicht. Jederzeit scheint es krachen zu müssen, so chaotisch geht es auf den vollgestopften Straßen zu. Wir haben aber keinen einzigen Unfall mitbekommen“, berichtet der Gitarrist, der von Kalkutta, die als schmutzigste Stadt Indiens gilt, stark beeindruckt ist. Zurück zu den Wurzeln und als Meilenstein in seiner bisherigen Musikerkarriere charakterisiert Reinhardt das Abenteuer Indien.

Die neuen Songs von Lulo Reinhardt sind live im Zuge der „Gypsy Meets India“-Tour zu erleben. Sie macht Station am Samstag, 24. November, 20 Uhr, beim Internationalen Lulo-Reinhardt-Gitarrenfestival in der Lahnsteiner Stadthalle. An diesem Abend sind die beteiligten Musiker aus Indien zu Gast. Karten unter www.tickets-regional.de. Außerdem tritt Reinhardt mit dem neuen Programm am 25. November um 17 Uhr in der Kunsthalle Historical in Montabaur auf sowie am 28. November um 19 Uhr im St. Anna Haus in Neuhäusel. Weitere Infos, auch zum Ticketkauf, unter www.lulo-reinhardt.de

Kompakt

Minimal Music in Schloss Engers

■ **Neuwied.** Kai Schumacher gilt als Klavierpoet zwischen Mendelssohn und Metallica. Am Freitag, 9. November, widmet er sich um 19 Uhr in Schloss Engers der Minimal Music – unterstützt von sieben Solisten der Villa Musica. Zu hören sind Stücke von Steve Reich, Phil Glass, John Adams und ein eigenes Werk von Schumacher. Damit beginnt ein Konzertwochenende unter dem Motto „Klänge von heute in Schloss Engers“. Fortgesetzt wird es am Samstag, 10. November, um 19 Uhr mit dem Jugendensemble Neue Musik unter Gerhard Müller-Hornbach sowie am Sonntag, 11. November, um 17 Uhr mit dem Programm „Akkordeon und Streicher“. Karten für einzelne Konzerte oder als Wochenendticket sind buchbar bei Villa Musica im Schloss Engers unter Telefon 02622/926 41 17 oder unter www.villamusica.de

MARKENMÖBEL-VERSTEIGERUNG

HEUTE
08.
November
12 - 18 Uhr
Versteigerung

Freitag
09.
November
12 - 18 Uhr
Versteigerung

Samstag
10.
November
12 - 16 Uhr
Versteigerung
Letzter Tag!

Möbel & Küchen, Latten-
roste & Matratzen, Leuchten
& Accessoires, Stoffe,
Vorhänge & Teppiche.

wegen Geschäftsaufgabe
Die Einrichtung
ANNE OTTEN

Beauftragter Auktionator: Udo Bader · Elchstraße 7B · 36041 Fulda, nach §6 Abs.1 Nr.2 der VerstV.

Vorbesichtigung und freier Verkauf: Donnerstag - Samstag 10 - 12 Uhr

Machen Sie Ihr annehmbares Gebot ehemals **Domicil**
Mailust 2 · Koblenz, an der B9 · neben „Globus“ · www.dieeinrichtung-koblenz.de